

Wohnprojekt Dantestraße (WPD)

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern
Jahresbericht 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) im Überblick.....	3
1.1 Lageplan, Standort und Gebäude	3
1.2 Kontaktdaten der Einrichtung.....	4
1.3 Personal vor Ort.....	4
2. Problemlagen der Bewohner*innen	5
2.1 Fachtag „Wir wollen wohnen! Wohnungsnot junger Erwachsener“	6
3. Zahlen, Daten und Angebote.....	7
3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2023	7
3.1.1 Betreute Haushalte.....	7
3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte.....	12
3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2023	13
3.1.4 Impressionen aus dem Jahr 2023.....	21
4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße	22
4.1 Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung	22
4.2 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen	23
5. Vernetzung und Austausch im Überblick	24
6. Dankeschön	25

Vorwort

Nach Eröffnung des Wohnprojektes im Jahr 2022, den ersten Erfahrungen in der Betreuungsarbeit sowie Zusammenarbeit mit der Unterkunftsverwaltung, lag im Jahr 2023 der Schwerpunkt im Ausbau des Betreuungsangebotes, der Gruppenaktivitäten sowie der Vernetzung. Im Vordergrund stand hierbei eine fortwährende Bedarfsanalyse, die intensive Vernetzung mit der Unterkunftsverwaltung sowie weiteren Kooperationspartnern*Kooperationspartnerinnen, im Sinne der jungen Erwachsenen, die im Wohnprojekt Dantestraße untergebracht wurden.

Junge Erwachsene stehen in der heutigen Zeit vor einer Vielzahl von Herausforderungen und prägenden Einflüssen. Beispielhaft sei hier nur die Digitalisierung genannt, die einen bestimmenden Einfluss auf die Kommunikation, die soziale Interaktion und auf die Sicherung der Existenz hat. Ein besonderes Augenmerk muss – das sind unsere Erfahrungswerte – auf der psychischen Gesundheit der jungen wohnungslosen Erwachsenen liegen.

Für das Team war und ist es der größte Erfolg, wenn die jungen Erwachsenen sich auf die Betreuung „einlassen“, ihre Wünsche und Ziele für die Zukunft formulieren und diese, gemeinsam mit uns, Schritt für Schritt umsetzen.

Dies wird auch unsere Motivation für die kommenden Jahre sein und wir werden uns dafür einsetzen, den jungen Erwachsenen neue Chancen für ihre Zukunft zu eröffnen.

Heike Stockinger

Leitung, Betreuung in Beherbergungsbetrieben

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern



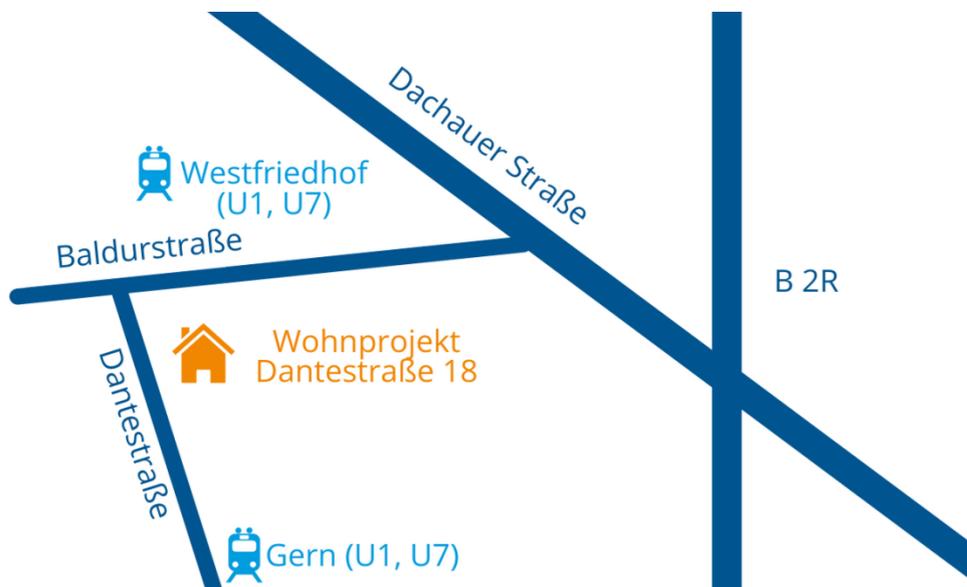
gefördert von der
Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

1. Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) im Überblick

WPD

- Eröffnet: 07/2022
- Bettplätze: max. 51
- 19 Einzel- und 16 Doppelzimmer (mit eigener Küchenzeile sowie Sanitärbereich)
- Abgeschlossene Apartments für Einzelpersonen und Paare
- Waschmaschine und Trockner zur Benutzung im Haus vorhanden

1.1 Lageplan, Standort und Gebäude



Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) befindet sich im Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg in unmittelbarer Nähe zur U-Bahn-Haltestelle Westfriedhof. Im Hauptgebäude können bis zu 51 Personen in insgesamt 35 möblierten Einzel- und Doppelzimmern untergebracht werden. Paare, jedoch auch z. B. Geschwister, erhalten ein Apartment für zwei Personen, Einzelpersonen leben in einem „klassischen“ Apartment für eine Person. Alle Apartments verfügen über eine eigene Küchenzeile sowie ein eigenes Bad mit Dusche und Toilette. Waschmaschinen und Trockner stehen den Bewohnern*innen im Kellergeschoss kostenfrei zur Verfügung. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befinden sich die Büroräume der städtischen Unterakunftsverwaltung. Die Räumlichkeiten der Sozialbetreuung befinden sich im Rückgebäude des Wohnprojektes Dantestraße und sind von den Klienten*innen in wenigen Minuten zu erreichen. Das WPD beherbergt junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren.

1.2 Kontaktdaten der Einrichtung

Betreuung in Beherbergungsbetrieben (BiB) Leitung und Verwaltung

- Leitung: Heike Stockinger
- Anschrift: Petuelring 104, 80807 München
- Telefon: 089 15890545-0
- E-Mail: bib-muenchen@ib.de

Wohnprojekt Dantestraße (WPD)

- Leiterin der Einrichtung: Nathalie Farkas
- Anschrift: Dantestraße 18, 80637 München
- Telefon: 089 24293978-100
- E-Mail: wpd-muenchen@ib.de

1.3 Personal vor Ort



Neben der Unterkunftsverwaltung sowie dem Sicherheitsdienst der Landeshauptstadt München, befindet sich das Team der Sozialbetreuung des Internationalen Bundes (IB) vor Ort. Der Sicherheitsdienst ist nachts anwesend.

Im Rückgebäude berät das Team die Klienten*innen zu allen Themen des alltäglichen Lebens und unterstützt bei der Wohnungssuche. Hierfür erhalten die Bewohner*innen direkt bei Einzug eine feste Ansprechperson.

Gemäß dem vorgegebenen Personalschlüssel stehen hierfür 3,6 Vollzeitstellen zur Verfügung. Während im Eröffnungsjahr 2022 diese nicht durchgängig voll besetzt waren, konnten ab März 2023 die noch offenen Stellenanteile erfolgreich besetzt werden.

Bildquelle: Canva.com

Seit August 2023 wird die Sozialbetreuung durch einen ehrenamtlich tätigen Kinder- und Jugendpsychiater vor Ort verstärkt. Diese Kooperation mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern ist ein großer Gewinn für das gesamte Wohnprojekt Dantestraße.

Ebenso konnte eine gute Zusammenarbeit mit dem Projekt BiP- Begegnung in Patenschaften initiiert werden. Hierüber war es z. B. möglich, einen Paten zu gewinnen, welcher einen Klienten musikalisch fördert.

Der Einsatz von Praktikanten*innen der Sozialen Arbeit wurde 2023 noch nicht umgesetzt, ist jedoch als Zielsetzung für das Jahr 2024 und/oder 2025 geplant.

2. Problemlagen der Bewohner*innen

Bereits im vergangenen Jahresbericht wurden die Problemlagen der jungen Erwachsenen dargestellt, die sich in 2023 nicht wesentlich verändert haben.

Weiterhin sind diese vielschichtig und wurden durch die voranschreitende Belegung der Bettplätze sowie der intensiveren Betreuungspraxis nochmals verstärkt wahrgenommen.

Neben dem vordergründigen Thema der Existenzsicherung dominieren insbesondere der Konsum und die Abhängigkeit von Suchtmitteln, fehlende Lebensperspektiven sowie psychische Beeinträchtigungen die Lebenssituation der jungen Erwachsenen.

Auffällig war 2023 zudem der offenkundige Wunsch nach der Gründung einer eigenen Familie. Dies zeigte sich neben allgemeinen Äußerungen, auch durch eine Zunahme von Schwangerschaften (3) und steigenden Beratungsanfragen bezüglich des Themas Heirat.

Die Problemlagen der betreuten Haushalte im Überblick:

- Migrationshintergründe und Sprachbarrieren
- Nicht-Anerkennung von Schulzeugnissen und Ausbildungen
- Schulden sowie Vollstreckungsankündigungen
- Fehlende, lückenhafte Unterlagen
- Überforderung mit dem bürokratischen System
- Arbeitsplatz- oder Ausbildungsverlust
- Unrealistische Vorstellungen und Erwartungen in Bezug auf zahlreiche Themen (z.B. Arbeitsperspektiven, Finanzen und Wohnraum)
- Brüche in der Lebensbiografie
- Gewalterfahrungen
- Beziehungs- und Bindungsstörungen
- Auffälliges Sozialverhalten (z.B. erhöhtes Aggressionspotenzial, niedrige Frustrationstoleranz)
- Straffälligkeit
- Bewohner*innen mit psychischen Auffälligkeiten oder (nicht diagnostizierten) Krankheitsbildern (z. T. ohne Anbindung an psychotherapeutische Hilfen)
- Eingeschränkte kognitive Fähigkeiten

- Keine oder nicht geklärte Zusammenarbeit mit rechtlicher Betreuung
- Eigene Kinder, die sich in Obhut des Jugendamtes befinden

Dies bedeutet für die Fachkräfte vor Ort, dass ein breites Fachwissen, eine gute Vernetzung, Recherchearbeit sowie stetige Fortbildung essenziell sind, um eine möglichst allumfassende Betreuung anbieten zu können. Doch ebenso wichtig ist es, die Grenzen der Sozialbetreuung zu kennen und Klienten*innen kompetent an Fachstellen vermitteln und anbinden zu können.

Was 2021 noch konzeptionelle Theorie war, zeigte sich bereits in den Anfängen des Wohnprojektes 2022 in der Praxis und führte sich auch 2023 fort. Daher wurden die festgelegten Ziele dieses Jahr erfolgreich umgesetzt: Mitarbeitende besuchten notwendige, förderliche und bedarfsorientierte Fortbildungen sowie Fachtage, passten das Gruppen-/Projektangebot an und weiteten die Vernetzung mit Kooperationspartnern*innen aus.

2.1 Fachtag „Wir wollen wohnen! Wohnungsnot junger Erwachsener“



Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) erhielt dieses Jahr die Anfrage, sich beim Fachtag „Wir wollen wohnen! Wohnungsnot junger Erwachsener“ zu positionieren und einen Stand auf dem dortigen „Markt der Möglichkeiten“ zu besetzen. Diese einzigartige Chance, die Situation wohnungsloser junger Erwachsener darstellen und das Wohnprojekt Dantestraße vorstellen zu können, haben wir gerne genutzt.

Wir haben nicht nur berichtet, sondern auch viel gelernt. So zum Beispiel, dass aktuell ca. 1000 wohnungslose junge Erwachsene in München leben. Auch, dass die Gründe hierfür vielfältig sind.

Unser wichtigstes Fazit zum Fachtag:

Wohnungslose junge Erwachsene benötigen vor allem eine sichere Umgebung sowie ein kontinuierliches, stabiles und freiwilliges

Beratungs- und Betreuungsangebot und Bezugspersonen, die ihnen auf Augenhöhe begegnen und authentisch sind.

Und genau dies bietet das Wohnprojekt Dantestraße. Fachkräfte, die da sind und zuhören. Unterstützer*innen als Hilfe- und nicht als Kontrollinstanz.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Konzept des WPD stimmen uns, in Kombination mit den vorgestellten Forschungsergebnissen, zuversichtlich und lassen uns positiv in die Zukunft blicken.

3. Zahlen, Daten und Angebote

3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2023

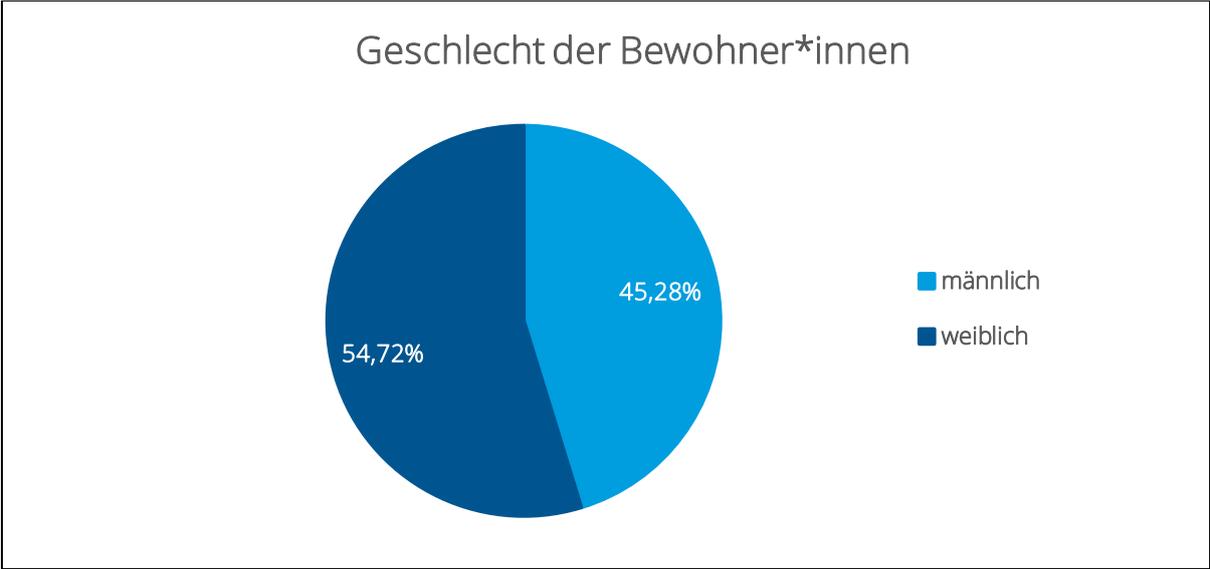
3.1.1 Betreute Haushalte

Erfasste Haushalte im Berichtszeitraum 2023	
<p>Einzelpersonen insgesamt: 53 Einzelpersonen ab 18 Jahren: 53</p>	<p>Weiblich: 54,72 % (29) Männlich: 45,28 % (24)</p> <p>Durchschnittliches Alter der Personen ab 18 Jahren: 21,72 Jahre</p>
Anzahl der Haushalte insgesamt:	Anzahl: 46
Familienstand der Einzelpersonen ab 18 Jahren:	<p>Ledig: 94,34 % (50) Verheiratet: 1,89 % (1) Getrennt lebend: 1,89 % (1) Keine Angaben/Nicht bekannt: 1,89 % (1)</p>
Lebensform der Haushalte:	<p>Alleinstehend: 86,96 % (40) Eheähnliche Gemeinschaft: 4,35 % (2) Geschwister: 8,70 % (4)</p>
Haushaltsstruktur:	<p>Durchschnittsgröße des Haushalts: 1,13 Minimal: 1 Maximal: 2</p>
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 12
Einkommenssituation der Haushalte:	<p>Einkommen (Lohn/Gehalt): 10,86 % (5) Leistungen nach SGB II (Bürgergeld): 50,00 % (23) Einkommen sowie ergänzende Leistungen nach SGB II/SGB III/SGB X II: 21,74 % (10) Sonstiges Einkommen: 8,70 % (4) Kein Einkommen: 4,35 % (2) Keine Angaben/Nicht bekannt: 4,35 % (2)</p>
In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss:	<p>Ohne Schulabschluss: 18,87 % (10) Schulabschluss: 41,51 % (22) Abgeschlossene Berufsausbildung: 3,77 % (2) Fach-/Hochschulabschluss: 3,77 % (2)</p> <p>In Ausbildung Schule: 3,77 % (2) In Berufsausbildung: 5,66 % (3) In Maßnahme nach SGB II/III: 3,77 % (2) Teilnahme Integrationskurs: 3,77 % (2) Teilnahme Sprachkurs: 9,43 % (5) Keine Angaben/Nicht bekannt: 5,66 % (3)</p>

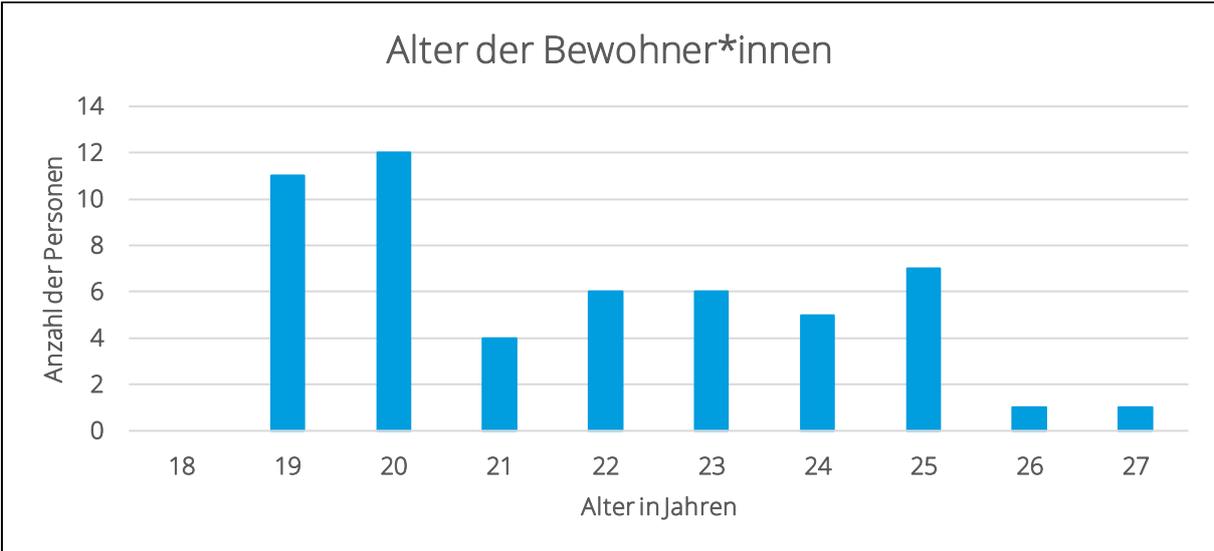
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung:	Eigene Wohnung: 4,35 % (2) Bei Familie/Partner*in: 2,17 % (1) Bei Bekannten: 4,35 % (2) Hotel/Pension: 2,17 % (1) Notquartier/Andere Unterkunft: 78,26 % (36) Keine Angaben/Nicht bekannt: 8,70 % (4)
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 275,37 Tage	Tage Minimum: 10 Tage Maximum: 527
Beratungskontakte pro Haushalt (Durchschnitt):	Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 258,75
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.):	Anzahl Kontakte: 772 Anzahl Kontaktversuche: 68
Anschlusswohnform der Haushalte nach Unterbringung: Anzahl der Auszüge gesamt: 21	Vom Amt vermittelt Wohnraum: 14,28 % (3) Freier Wohnungsmarkt: 4,76 % (1) Soziale Einrichtung: 23,81% (5) Andere/städtische Unterkunft/Pension: 28,57 % (6) Sonstige: 4,76 % (1) Keine Angaben/Nicht bekannt: 23,81 % (5)
Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	Anzahl der Vermittlungen gesamt: 16 - Ärzte*innen - Psychologen*innen - Schuldnerberatung - Rechtsberatung - Unterstütztes Wohnen - Jugendmigrationsdienste - Jugendinformationszentrum
Anzahl der erstellten Wohnperspektiven:	Anzahl: 27
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und Übergangsbegleitungen:	Anzahl pro Zeitraum: 4 Durchschnittliche Dauer nach Auszug: 56,75 Tage Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: Unterstütztes Wohnen (UW): 1 Intensivbetreuung Wohnen (IW): 1 Sonstige: 2

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 53 Personen aus 46 Haushalten betreut. Damit hat sich die Anzahl der betreuten Haushalte, im Vergleich zum Vorjahr, verdoppelt.

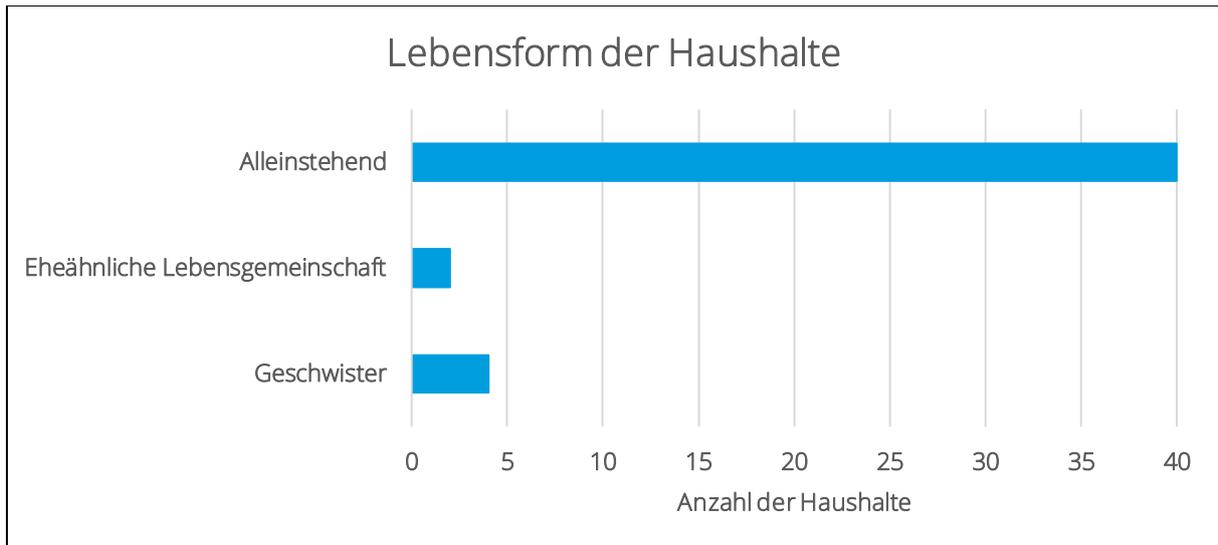
Zudem zeigt sich auch ein Ausgleich im Geschlechterverhältnis. Während 2022 deutlich mehr (62,07 %) männliche Bewohner untergebracht waren, waren es 2023 mit 54,72 % mehr Frauen.



Mit einem Mittelwert von 21,72 Jahren liegt die Altersstruktur auch 2023 eher im unteren Bereich. Auch wenn sich, verglichen mit der Belegung von 2022, der Mittelwert um 0,82 erhöht und die Altersverteilung leicht verändert hat.



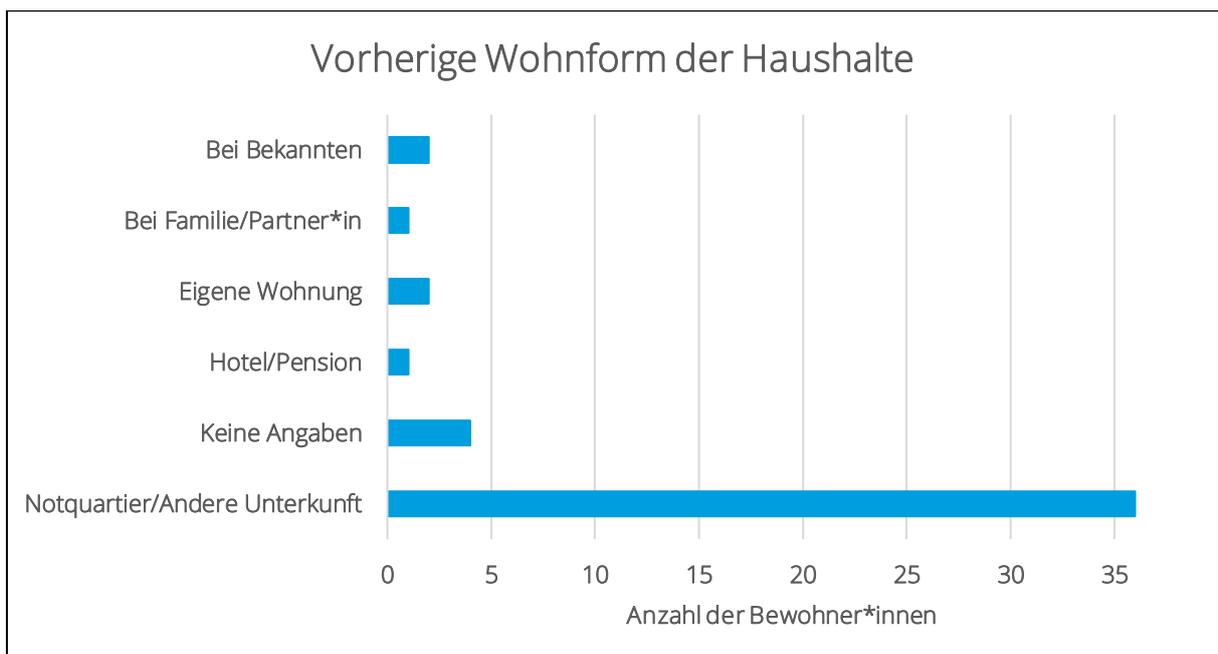
Auch in diesem Jahr ist die Verteilung von Einzelpersonen, Geschwistern und Paaren ungleich verteilt. Hier stehen 40 Einzelhaushalte 6 Doppelhaushalten entgegen.



Aufgrund der räumlichen sowie konzeptionellen Gegebenheiten können im Wohnprojekt Dantestraße ausschließlich Ein- und Zweipersonenhaushalte untergebracht werden. Hierdurch belief sich die durchschnittliche Haushaltsgröße auf 1,13 Personen, was eine kleine Verringerung im Vergleich zum Vorjahr (1,26) darstellt. Einige Bewohner*innen haben bereits eigene Kinder, zu denen Umgangsrecht besteht, die jedoch fremd untergebracht sind. Auffällig war 2023 die Zunahme von vermuteten sowie tatsächlichen Schwangerschaften von Bewohnerinnen. Vier Klientinnen sprachen über vermutete Schwangerschaften. Insgesamt gab es 2023 drei bestätigte Schwangerschaften.

Zusätzlich fiel auf, dass der Wunsch der Klienten*innen nach einer Heirat zunahm und dies 2023 immer häufiger Teil der Beratungsarbeit war. Partiiell heirateten Klienten*innen (2 Personen) jedoch nach islamischem Recht, ohne Rechtskräftigkeit in Deutschland.

Der größte Teil der Haushalte (36 Personen) wohnte vor der Zuweisung in anderen Einrichtungen der Sofortunterbringung. Drei Haushalte lebten zuvor bei Familienmitgliedern oder Bekannten, ein Haushalt war kurzzeitig in einer Pension.

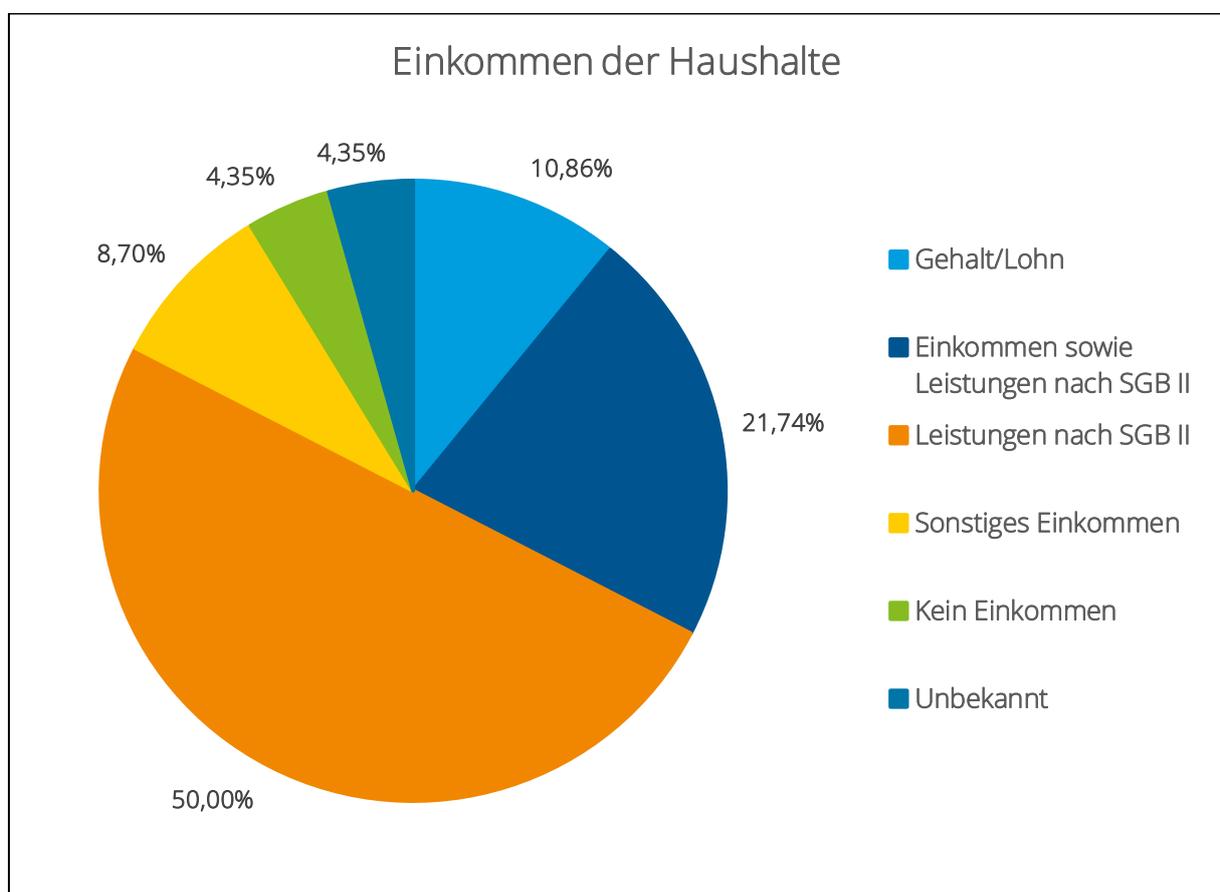


Durchschnittlich betrug die Verweildauer zum Stichtag am 31.12.2023 275,37 Tage. Dabei lag das Minimum bei 10 Tagen und das Maximum bei 527 Tagen.

Während 2022 lediglich zwei Haushalte ausgezogen sind, lag die Anzahl der Auszüge dieses Jahr bei 21. Hiervon wurden vier Haushalte in der Nachsorge- und Übergangsbegleitung durch uns begleitet. Der große Unterschied ergibt sich daraus, dass das WPD erst Mitte des letzten Jahres eröffnet wurde und auf die Begrenzung der maximalen Gesamtaufenthaltsdauer geachtet wurde.

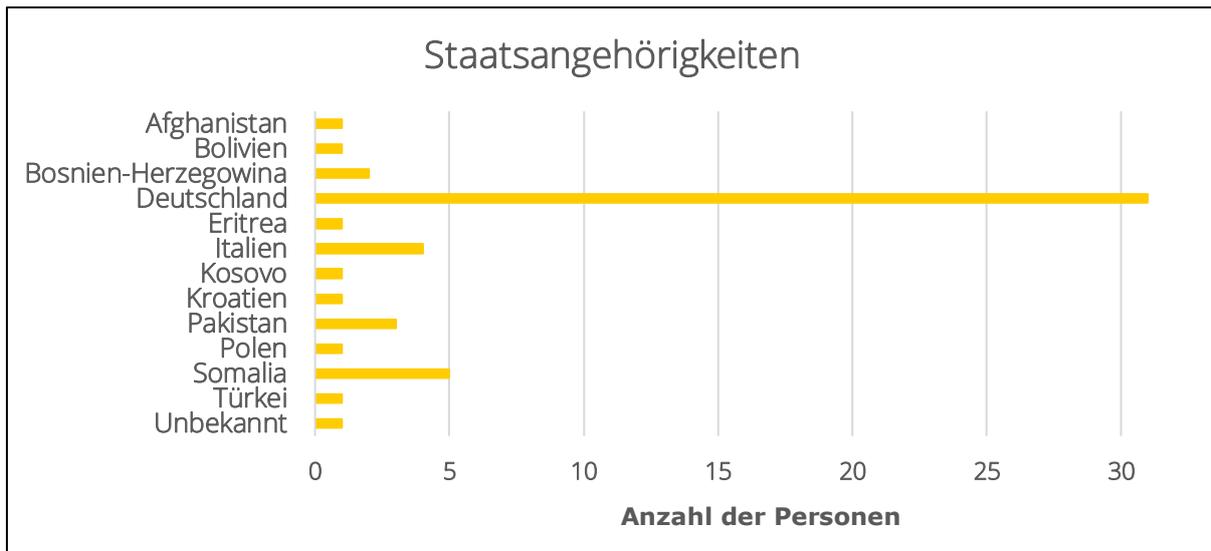
Von den insgesamt 21 Auszügen, erfolgten vier in eigenen Wohnraum, wie Wohnungen über den freien Wohnungsmarkt und EOF-bW (Einkommensorientierte Förderung als besondere Wohnform nach Art. 19 des Bayerischen Wohnraumförderungsgesetzes) - oder anderweitig sozial geförderte Objekte. Fünf Haushalte zogen in soziale Einrichtungen. Dies sind beispielsweise psychiatrische oder grundsätzlich bedarfsgerechtere Einrichtungen. Sechs Haushalte zogen in städtische Unterkünfte, während bei fünf Personen uns der Aufenthaltsort nicht bekannt ist.

Ebenso unterschiedlich wie die Anschlusswohnformen sind auch die Bezugsquellen der Haushaltseinkommen. Die Hälfte der Bewohner*innen (50,00 %) bezog Sozialleistungen nach SGB II. 21,74 % erhielten ergänzende Leistungen nach SGB II, während sie zusätzlich einer Tätigkeit nachgingen. Fünf Haushalte (10,86 %) bestritten ihren Lebensunterhalt vollständig aus eigener Berufstätigkeit, 8,70 % verfügten über sonstiges Einkommen wie beispielsweise Minijobs, Arbeitsgelegenheiten oder Unterhalt durch Angehörige. 4,35 % der Haushalte verfügten über keinerlei Einkommen. Ohne Einkommen waren in der Regel Neueinzüge, deren Sozialleistungsanträge sich noch in Bearbeitung befanden. Ebenso 4,35 % der Einkommenssituationen sind uns nicht bekannt.

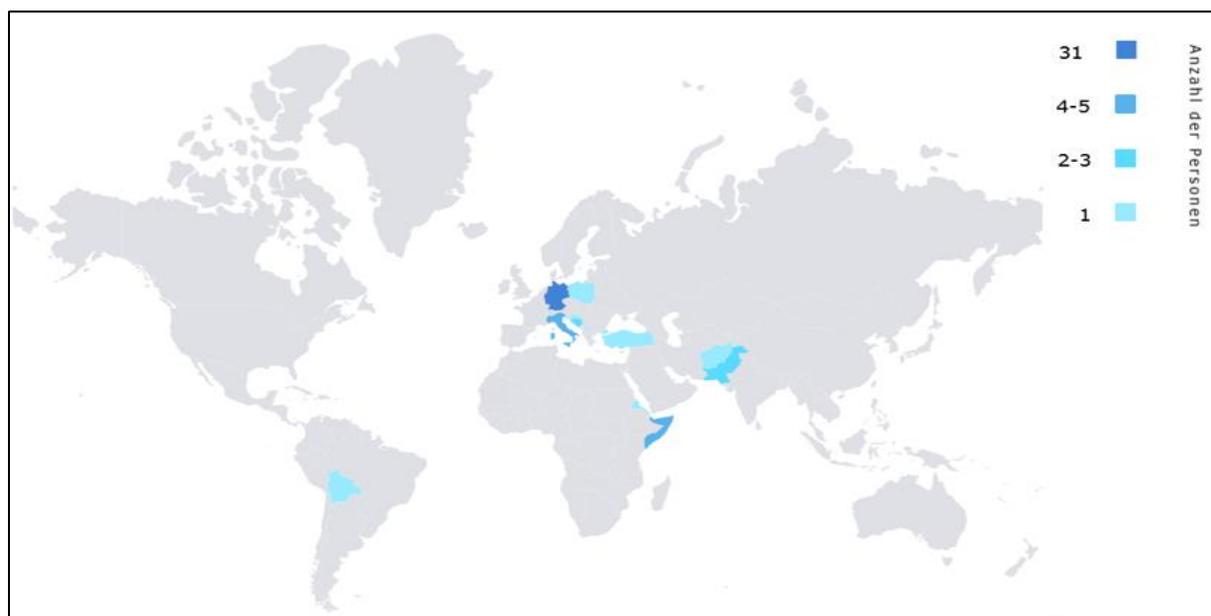


3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte

Während es 2022 lediglich fünf Nationalitäten unter den Bewohnern*innen gab, beträgt die Anzahl dieses Jahr 12. Bei Eröffnung des Wohnprojektes Dantestraße war eine vorrangige Belegung mit Staatsbürgern*innen aus Deutschland sowie anderen EU-Staaten angedacht. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage lebten im Wohnprojekt Dantestraße jedoch auch Personen aus Drittstaaten. Dennoch besaß auch 2023 der größte Teil der Bewohner*innen (31 Personen) die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt 6 Klienten*innen stammten aus weiteren EU-Staaten (Italien, Kroatien, Polen). Staatsangehörige aus Drittstaaten bildeten 2023 mit insgesamt 15 Personen den zweitgrößten Anteil.



Daher ist in der Betreuung auch weiterhin Integration ein wichtiges Ziel, um gemeinsam mit den Bewohnern*innen eine gute Zukunftsperspektive zu erarbeiten. Hierzu gehören neben dem Spracherwerb auch die Anerkennung von Schulzeugnissen aus dem Herkunftsland, die Anbindung an Sprach-/Integrationskurse oder auch die Heranführung an das bürokratische System in Deutschland.



3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2023

Auch 2023 ließ die Kreativität des Teams nicht nach und „Flexibilität“ war das Stichwort. Anfänglich initiierte Projekte wurden evaluiert sowie angepasst. Entweder wurden diese durch passendere, bedarfsgerechtere Angebote ersetzt oder neue eingeführt. Hierdurch gelang es erneut, den unterschiedlichen Bedarfen möglichst vielfältig gerecht zu werden.

Projekt Hangout

Unter einem neuen Namen wurde das Projekt Hangout (vorher „Dantecafé“) fortgeführt.

Das Projekt soll ein offener Treffpunkt sein, in welchem die Bewohner*innen untereinander soziales Miteinander erleben können und selbst bestimmen, was sie interessiert und womit sie sich beschäftigen möchten. Im Rahmen des Projekts soll allen die Möglichkeit gegeben werden, sich individuell entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen einzubringen. Die Ausgestaltung soll sich möglichst nah an den Bedürfnissen und der (Er-)Lebenswelt der Bewohner*innen orientieren. Dadurch soll ein sehr niederschwelliger Einstieg gegeben sein, der es ermöglichen soll, jede*n Bewohner*in dort abzuholen, wo er*sie „gerade steht“. Gleichzeitig kann das Projekt eine Grundlage dafür sein, eine Gemeinschaft entstehen zu lassen und die Mitbewohner*innen kennenzulernen.

Das Projekt findet dreimal monatlich, jeweils mittwochs, abwechselnd vormittags und nachmittags statt. Somit soll möglichst vielen Bewohner*innen die Möglichkeit gegeben werden, an dem Projekt teilzunehmen. Der Besuch des Projekts seitens der Bewohner*innen gestaltet sich „durchwachsen“. So fällt das Projekt an manchen Tagen aus, an anderen kommen dafür viele Bewohner*innen. Einige von ihnen möchten sich in erster Linie treffen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich untereinander auszutauschen. Andere nehmen jedoch auch gerne mal das Spieleangebot wahr und genießen die Abwechslung.

Theresa Dommer

Zeitschrift Dante-News

Im Jahr 2023 wurden mehrere Projekte fortgeführt. Eines davon waren die Dante-News. Eine Zeitung, in der die Sozialbetreuung über viele Themen berichtet und seit Dezember 2022 monatlich erscheint.

Mit der Zeitung haben wir uns als Team zum Ziel gesetzt, die Bewohner*innen über relevante Themen zu informieren auch wenn diese das Angebot der Sozialbetreuung nicht aktiv wahrnehmen. Im Laufe des vergangenen Jahres konnte die Sozialbetreuung so zu bedeutenden Themen, auch ohne direkten Kontakt, Auskunft geben.

Im vergangenen Jahr haben wir es geschafft, eine große Bandbreite von Themen abzudecken, die junge wohnungslose Menschen betreffen: Von Veranstaltungs- und Freizeithinweisen über wissenswerte Artikel zur Wohnungssuche, psychischen Gesundheit bis hin zu inspirierenden Rezepten.

Die Dante-News bieten eine vielfältige Mischung, die Leser*innen inspirieren und befähigen soll, ihre Stadt, in der sie leben, besser kennenzulernen. Darüber hinaus dienen die Dante-News auch als Informationsquelle für Veranstaltungen und Projekte innerhalb des WPDs.



Auch für das kommende Jahr verfolgen wir den Plan, die Zeitung als Plattform für die Bewohner*innen anzubieten und daraus mehr als nur eine Informationsquelle zu machen. Die Dante-News sollen Raum für Erfahrungen und Perspektiven der wohnungslosen jungen Erwachsenen im WPD sein. Weiterhin wird versucht, die Bewohner*innen als Autor*innen oder Gestalter*innen des Titelblatts zu motivieren und diese in die Erstellung der Dante-News mit ein zu beziehen. Die Dante-News als Möglichkeit sich selbst auszudrücken und ihre Interessen selbstverantwortlich einzubringen. So wurde beispielsweise das Cover der Oktober-Ausgabe durch eine Klientin mitgestaltet. Die Mitwirkung an den Dante-News soll nicht nur dazu beitragen, die individuelle Stimme hervorzuheben, sondern auch das Gefühl der Zugehörigkeit stärken.

Janina Beutner

Projekt Genussküche

Die Bewohner*innen stehen, nach einer Vergangenheit in unterschiedlichen Hilfesystemen (v.a. Wohnungslosenhilfe und Kinder- und Jugendhilfe) zum ersten Mal „auf eigenen Beinen“. Dies stellt für die meisten Bewohner*innen eine große Herausforderung dar. Um auf dem existenziellen Gebiet der Ernährung zu unterstützen, Alternativen aufzuzeigen und die Ernährungsbildung zu fördern, wird das Projekt „Genussküche“ angeboten.

Größtenteils steht den Bewohner*innen nur das Existenzminimum für das Bestreiten ihres alltäglichen Lebens zur Verfügung. Damit zu haushalten fordert ein hohes Maß an Planungs- und Organisationsfähigkeit, um die zu Verfügung stehenden Mittel sinnvoll einzuteilen. Viele Bewohner*innen sind, aufgrund ihres jungen Alters und/ oder Übernahme solcher Aufgaben durch das vorherige Hilfesystem, in ihrer Selbstständigkeit noch nicht so weit, dass sie diese Planung und Organisation vornehmen könnten. Vieler Rückmeldungen zufolge leidet die Qualität der Versorgung mit frischen und gesunden Lebensmitteln deshalb stark. „Am Ende des Monats gibt es dann halt eine Käsebreze am Tag, die macht auch satt.“ (Zitat eines WPD-Bewohners)

Die Durchführung der Genussküche ist zunächst für zwei Gruppen-Termine geplant. Der erste Termin ist für die Planung, Budgetierung und den Einkauf eines gemeinsam ausgesuchten Gerichts gedacht. Am zweiten Termin soll gemeinsam gekocht, genossen und anschließend aufgeräumt werden.

Anfangs zweimal im Monat angeboten, wird nach einer Probephase von 3 Monaten an die Nachfrage angepasst und nur noch ein Gruppen-Termin für das Kochen und Essen Ende des Monats angeboten. Die Genussküche wird unterschiedlich angenommen. Es hat sich kein fester Teilnehmer*innenkreis gebildet. Es kommen immer wieder andere Bewohner*innen, die dann viel Freude am gemeinsamen Kochen haben und Interesse Neues zu lernen zeigen.

Sara Müller

Projekt Kreativwerkstatt

Noch in den Kinderschuhen befindet sich aktuell das Projekt Kreativwerkstatt, das ab Juli 2023 für drei Monate jeweils einmal im Monat am Vormittag stattgefunden hat. Mit besonderer Freude möchten wir dennoch die Idee dahinter vorstellen, wenngleich das Projekt noch nicht viel Zulauf erfahren hat.

In der Kreativwerkstatt sollen die Bewohner*innen die Möglichkeit erhalten neue Perspektiven und Lösungen durch praktisches und aktives Gestalten unterschiedlicher Materialien und durch malerisches Gestalten einzuüben. Losgelöst von den alltäglichen Hindernissen und Routinen soll hier die Gelegenheit sein, unterschiedliche Kompetenzen der Teilnehmenden zu stärken und ihre Fähigkeit zur Problemlösung durch einen kreativen Prozess zu erweitern.

Ein zentrales Ziel der Kreativwerkstatt ist es, die Wahrnehmung der Teilnehmenden zu öffnen. Durch verschiedene Projekte (Modellieren mit Fimo, Grußkarten erstellen, Seife herstellen) sollen sie ermutigt werden, ihre Sinne zu schärfen, ihren Ideen freien Lauf zu lassen und die Welt um sie herum auf neue Weise zu betrachten. Die Kreativwerkstatt fordert aktiv zum Perspektivenwechsel auf, denn ein entscheidendes Ziel besteht darin, die Teilnehmenden zu animieren, eigenständig Lösungsansätze zu entwickeln, was in verschiedenen Lebenssituationen von großem Nutzen sein kann.

Und schließlich soll die Kreativwerkstatt zur Steigerung der Teamfähigkeit beitragen. Durch gemeinsame Projekte und die gemeinsame Zusammenarbeit an Ideen lernen die Teilnehmenden, wie sie effektiv in Gruppen arbeiten können.

Wir sind stolz das Projekt vorstellen zu können und hoffen auf mehr Zulauf im kommenden Jahr.

Janina Beutner

Ordnungsprojekt

In persönlichen Beratungen fällt der Sozialbetreuung immer wieder auf, dass die Bewohner*innen sehr unsystematisch mit ihren Unterlagen umgehen. Auch wird von einigen Bewohnern*innen selbst angesprochen, dass sie sich beim Sortieren und Einordnen der persönlichen Dokumente Unterstützung wünschen. Aus diesem Grund konzipierte das Team der Sozialbetreuung das Ordnungsprojekt. Ziele des Projekts sind das Kennen verschiedener Ordnungssysteme und das Anwenden eines für sie praktikablen Ordnungssystems, um selbstständig und kontinuierlich Ordnung in den eigenen Dokumenten zu halten.

Es werden ordnungsschaffende Utensilien, wie beispielsweise Ordner, Hefter, Locher und Trennblätter angeschafft, die vor dem Termin vorbereitet werden. Termine sollen nach Bedarf und auf Nachfrage angeboten werden, je nachdem wie viele Interessierte sich bei der Sozialbetreuung, auf die Projekteinladung hin, anmelden. Nach Möglichkeit sollte das Ordnen und Sortieren innerhalb eines Termins abgeschlossen werden. Bei Bedarf kann ein Folgetermin in der Gruppe oder im Einzelgespräch angeboten werden.

Einleitend soll betont werden, warum es wichtig ist, Ordnung in den eigenen Dokumenten zu halten, welche Unterlagen aufgehoben werden sollten (z.B. Versicherungsunterlagen, Bankunterlagen, Gehaltsabrechnungen und Jobcenter-Bescheide) und welche auch aussortiert werden können (z.B. Info- und Werbebriefe). In einem nächsten Schritt soll gemeinsam überlegt werden, wie ein gutes und sinnvoll aufeinander abgestimmtes Ordnungssystem aussehen kann. Dann dürfen die Teilnehmenden „loslegen“ und ihre mitgebrachten Dokumente sortieren und ordnen. Eine Anleiterin steht für Fragen und Erklärungen während des gesamten Termins zur Seite, bestärkt die Teilnehmenden und gibt Impulse.

Nachdem das Projektangebot von den Bewohnern*innen des WPD nicht in Anspruch genommen wird, auch nicht von den ursprünglichen nachfragenden Klienten*innen, wird das Ordnen und Sortieren als individuelles Angebot fortgeführt.

Sara Müller

Weitere „Highlights“ 2023 im Überblick:



➤ **Aktivitäten und Aktionen für und mit den Bewohnern*innen:**

- Kooperation mit KulturRaum München e.V.

Auch 2023 konnte die gute Kooperation mit KulturRaum München e.V. aufrechterhalten werden. So erhielten Bewohner*innen zum Beispiel Zugang zu einem Basketballspiel des FC Bayern und zu diversen Kulturveranstaltungen wie Konzerten etc. Das Angebot wurde weiterhin gerne angenommen und genutzt.

- Ausflüge

Neben den Projekten in den Räumen der Sozialbetreuung wurden zahlreiche Ausflüge angeboten. Manche wurden vom Team der Sozialbetreuung ausgewählt, andere wiederum wurden von den jungen Erwachsenen selbst vorgeschlagen. Alle hatten zum Ziel, „Defizite“ wie mangelhafte Sprachkenntnisse oder Kenntnisse über den Sozialraum, fehlende Sozialkontakte auszugleichen und neue Erfahrungen zu sammeln.

So haben wir das Jahr im Januar mit einem Ausflug ins **Kino** mit dem Film „Avatar“ begonnen. Neben dem Freizeitwert diente dies ebenso der sozialen Teilhabe.



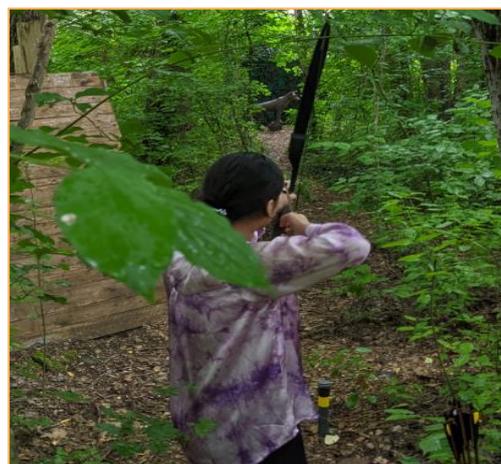
Nach einem eher gemütlichen Start in das Jahr, ging es sportlich weiter. Wir boten den Klienten*innen einen Ausflug in den **Kletterwald** an. Diese Aktion fand bei den Klienten*innen so viel Anklang, dass wir nur zwei Monate später dies wiederholten. Die körperliche Betätigung, der Gewinn an Selbstwert und Selbstbewusstsein sowie der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe waren für alle Beteiligten sehr positiv.



Im Mai organisierten wir einen weiteren **Kinofahrt** für die Bewohner*innen. Das Highlight des Jahres bildete der Besuch des **Skyline Parks**. Hierzu schlossen wir uns mit einem Beherbergungsbetrieb für Familien des Internationalen Bundes (IB) zusammen. Dies ermöglichte uns, einen Reisebus zu mieten und einen gesamten Tag im Freizeitpark zu verbringen. Das Zusammenbringen von Familien mit den jungen Erwachsenen war für beide Seiten eine große Bereicherung. Dieser Ausflug diente ebenfalls der Förderung alltäglicher Kompetenzen (z.B. wettergerechte Kleidung und Verpflegungsplanung), der Eigenständigkeit (z.B. eigenständiges Zurechtfinden im Park und pünktliches Treffen am Abfahrtsort) sowie des Zusammenhaltes innerhalb der Gruppe. Und nicht zuletzt: Der Spaßfaktor war riesig.



Darauf folgte für einen Großteil der Klienten*innen eine gänzlich neue Erfahrung: **Bogenschießen**. Hierzu konnte eine Kooperation mit dem TFBS München e.V. initiiert werden. Durch die direkte Nähe des Vereins zum WPD wurde so ein weiterer Schritt in Richtung Integration in den Sozialraum getan. Zudem hatten die Bewohner*innen viel Spaß, trainierten ihre Koordination sowie die körperliche und mentale Fitness. Gefördert wurde dadurch auch die Aufgeschlossenheit gegenüber „Neuem“.



- Flohmarkt für Bewohner*innen

Großzügige Spenden von Unternehmen und Privatpersonen machten es auch dieses Jahr wieder möglich einen Flohmarkt anzubieten. Hier erhielten die Klienten*innen die Möglichkeit diverse Kleidungsstücke, Hygieneartikel und auch Lebensmittel kostenlos zu bekommen. Und zu unserer Freude wurde dieser noch besser angenommen als 2022.



- Sommerfest

Ergänzend zu den zahlreichen Projekten und Ausflügen fand 2023 auch das erste Sommerfest im Wohnprojekt Dantestraße statt. Die Sozialbetreuung lud zum Grillen ein und die Klienten*innen folgten der Einladung und machten den Tag zu einem vollen Erfolg!



- Ostern und Weihnachtsfest

Auch dieses Jahr war es uns möglich, den Klienten*innen „Traditionen“ näher zu bringen und dies mit Geschenken zu krönen. So gab es sowohl zu Ostern als auch zu Weihnachten eine kleine Aufmerksamkeit, über welche sich die jungen Erwachsenen sehr gefreut haben.



➤ **Akquise und Verteilung von Spendenmitteln:**



Ein Großteil der durchgeführten Aktionen und Projekte wurde durch großzügige Spenden unterstützt. Der kostenlose Flohmarkt wäre ohne eine enorm große Privatspende von Kleidung und Hygieneprodukten nicht umsetzbar gewesen. Weitere Projekte und Ausflüge wie das Hangout, die Genussküche und das Kreativprojekt wurden über die Spendenmittel aus dem „Adventskalender für gute Werke“ der Süddeutschen Zeitung e.V. finanziell getragen.

Bildquelle: Canva.com

3.1.4 Impressionen aus dem Jahr 2023

Unser Stand auf dem Fachtag „Wir wollen Wohnen!“



Lecker, frisch und gesund kochen in der Genussküche



Ausflug zum Bogenschießen



Grußkarten im Kreativprojekt herstellen



Die Garderobe auffrischen beim Flohmarkt



4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße

4.1 Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung

Jahr 2022:

	WPD
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,18
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,05
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,06
Gesamtbewertung „Ich kann die IB-Einrichtung weiter empfehlen“	1,00

Jahr 2023:

	WPD
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,1
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,1
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,2
Gesamtbewertung „Ich kann die IB-Einrichtung weiter empfehlen“	1,1

Im Rahmen des IB-internen Qualitätsmanagements findet jährlich die Teilnehmer*innen-Befragung statt. Die Ergebnisse werden dafür genutzt, um die Betreuungsangebote zu reflektieren, Rückmeldungen und Kommentare der Klienten*innen im Team zu besprechen und die Ergebnisse in die tag-tägliche Betreuungspraxis, die Arbeitsprozesse jedoch auch in die konzeptionelle Weiterentwicklung einfließen zu lassen.

Die jungen Erwachsenen beteiligten sich auch in diesem Jahr aktiv daran und die Ergebnisse spiegeln die Zufriedenheit der Zielgruppe wieder. In diesem Jahr machten die Bewohner*innen keine persönlichen Angaben zu Wünschen und Anregungen.

4.2 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen

Besuchte Fortbildungen/Fachtage und Informationsveranstaltungen im Jahr 2023:

- Fachtag „Wir wollen wohnen!“ - Wohnungsnot junger Erwachsener
- Fachtag „Streetwork im Netz“
- Online-Seminar „Mit Resilienz und Gelassenheit durch die aktuelle Krisenzeit“
- Fortbildung „Jugendliche motivieren, neu kommunizieren und smart fördern“
- Fortbildung „Hate Speech“
- Fortbildung „Ist Trauma ansteckend?“ - Wie erhalte ich meine Empathie und wie schütze ich mich im Beratungsalltag mit schwerstbelasteten Menschen?

Die internen zum Teil verpflichtenden Schulungsangebote für neue Mitarbeiter*innen konnten im Laufe des Jahres in der Regel vollständig wahrgenommen werden, für neue Teammitglieder werden diese erneut im Jahr 2024 angeboten:

- Interkulturelle Kompetenz
- Basisschulung Deeskalation
- Basisschulung „Trauma (Theorie und Praxis)“
- Basisschulung „Suizidalität und Krisenintervention“
- Leistungen nach SGB II/X II
- Rechtliche Grundlagen der Schuldnerberatung
- „All inklusiv“ – Vielfaltsorientierte und inklusive Kommunikationskonzepte
- Motivational Interviewing (MI)
- „Leichte Sprache“
- Einführung in den Datenschutz für alle Mitarbeiter*innen
- Schulungen zum internen Informations- und Kommunikationssystem des IB
- Erstbelehrung zum Infektionsschutz bei neuen Mitarbeiter*innen nach § 43 Infektionsschutzgesetz oder Folgebelehrung
- Erste Hilfe
- Brandschutz Helferschulung
- Online-Schulung Arbeitssicherheit und Hygiene (jährlich für alle Mitarbeiter*innen)
- Grundlagenschulung zu § 8a SGB V III Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen sowie praxisnaher Workshop (wenn Interesse bei Mitarbeiter*innen besteht)

Für Leitung und Leiter*innen einer Einrichtung:

- Starterprogramm Führung
- Basiswissen Führung (Module I - III)
- Das Jahresgespräch im IB
- „Agiles Arbeiten, Selbstorganisation & Agile Führung“

5. Vernetzung und Austausch im Überblick

Eine aktive Teilnahme der Mitarbeiter*innen und Leitungsebene findet in folgenden Gremien statt:

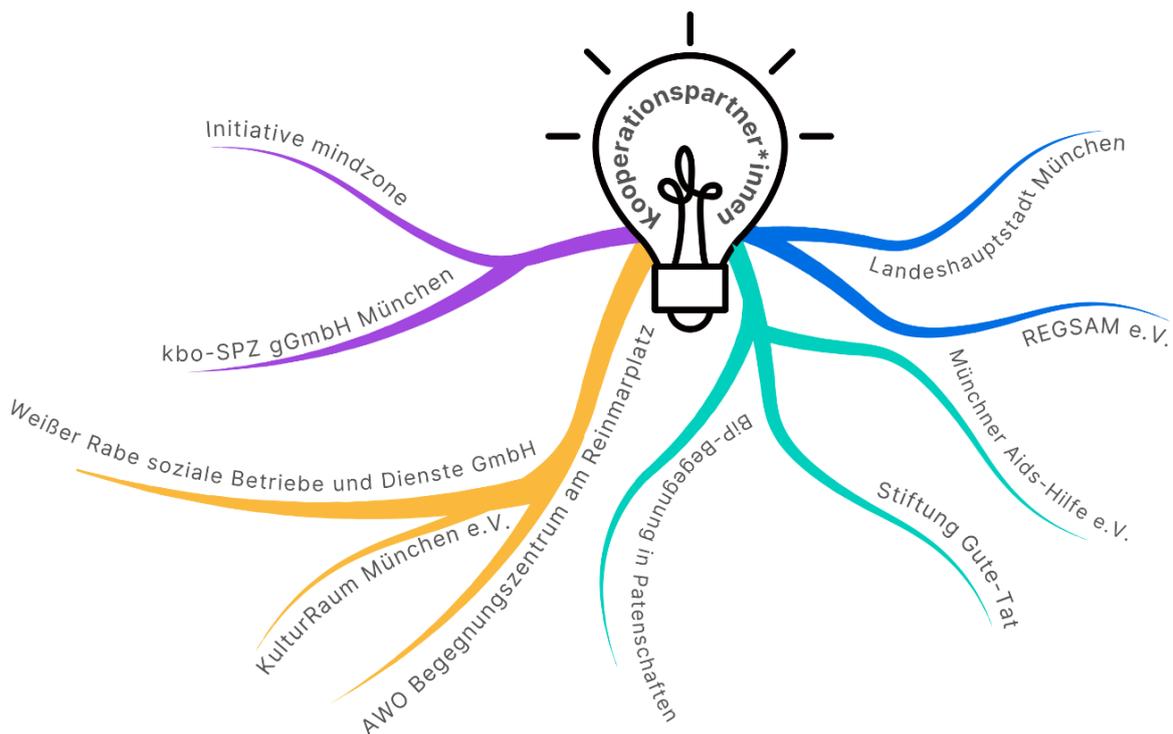
- Austauschtreffen der Sozialberatung aller Freien Träger im Bereich Beherbergungsbetriebe/WPD
- Fachaustausch mit der Landeshauptstadt München auf Leitungsebene
- Regsam Facharbeitskreis „Geflüchtete und Wohnungslose“
- Regsam Facharbeitskreis „Kinder und Jugend“



Bildquelle: Canva.com

Die ersten Kooperationen aus dem Jahr 2022 wurden 2023 weiter fortgeführt sowie ausgebaut. Und auch unser Vorhaben, ehrenamtlich Engagierte einzusetzen, konnten wir ebenso erfolgreich umsetzen.

Hinzu kamen weitere Vernetzungen mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern, die Zusammenarbeit mit BiP - Begegnung in Patenschaften, der Münchner Aids-Hilfe e.V. sowie Weißer Rabe soziale Betriebe und Dienste GmbH.



Bildquelle: Canva.com

6. Dankeschön

Ein besonderer Dank gilt den engagierten Mitarbeiter*innen des WPD, die auch in diesem Jahr konstante, authentische und zuverlässige Ansprechpersonen für die Bewohner*innen waren, immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte hatten und die jungen Erwachsenen zur Zusammenarbeit motivierten.

Ebenso ein herzliches Dankeschön an alle Stiftungen, Spender*innen und Unternehmen, die es mit ihren Geld- und Sachspenden ermöglicht haben, den Bewohner*innen schöne Momente zu beschereen, den einen oder anderen Herzenswunsch zu erfüllen und manchmal auch die Sorgen des Alltags kleiner werden zu lassen.

Wir danken dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München, unserem Kostenträger, für die kontinuierliche Unterstützung, die konstruktive Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Unser Dank richtet sich ebenso an die Unterkunftsverwaltung der Landeshauptstadt München, mit denen wir die Herausforderungen in einem guten Miteinander lösen konnten. Wir danken weiterhin allen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf einen weiteren bereichernden kollegialen Austausch im Sinne der jungen Erwachsenen im Wohnprojekt Dantestraße.



Bildquelle: Canva.com

München, März 2024

Matthias Gellenbeck
Betriebsleitung
IB-Wohnungslosenhilfe
Bayern

Heike Stockinger
Leitung
Betreuung in Beherbergungs-
betrieben/Wohnprojekt Dantestraße

Nathalie Farkas
Leiterin der Einrichtung
Wohnprojekt Dantestraße